



•• firmenportrait

**Klinikum
Bremen-Mitte**
Mehr als ein großes Krankenhaus.



Von der »Krankenanstalt« zum modernen Gesundheitszentrum

In Bremen wird es einfach nur das »große Krankenhaus« genannt. Und das nicht ohne Grund: Mit seinen 19 Fachkliniken, sechs Instituten und drei Ausbildungsstätten gehört das Klinikum Bremen-Mitte zu den größten Allgemeinkrankenhäusern in Deutschland. Pro Jahr werden hier über 105.000 PatientInnen versorgt: etwa 60.000 ambulant und fast 45.000 stationär. Sie profitieren von neuesten Behandlungsmethoden und -techniken, von eigenständigen Praxen und Abteilungen mit alternativen Angeboten wie zum Beispiel chinesischer Medizin und Magnet-Resonanz-Diagnostik sowie von der umfassenden Betreuung. »In unserem Krankenhaus geht es nicht nur um die Heilung eines kranken Organs. Vielmehr steht das Wohlbefinden des Menschen in seiner Gesamtheit im Vordergrund. Deshalb nehmen auch Seelsorge, Schmerztherapie, soziale und psychologische Beratung einen hohen Stellenwert in unserem Gesundheitszentrum ein«, sagt Walter Bremermann, Kaufmännischer Geschäftsführer. Mit seinen

medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Leistungen hat sich das Haus über die Stadtgrenzen hinaus einen Namen gemacht: Rund 34 Prozent der PatientInnen kommen von auswärts. Die bewegte Geschichte der Gesundheitseinrichtung nahm am 8. Dezember 1848 ihren Anfang. Damals beschloss die Bremer Bürgerschaft den Bau eines Krankenhauses »fernab der Stadt«. Bereits drei Jahre später feierte die »Neue Krankenanstalt Bremen« – bestehend aus einem dreistöckigen Hauptgebäude, Irrenhaus, Pockenhaus, Wohnhaus und Stallungen – in der heutigen St.-Jürgen-Straße ihre Eröffnung. In den Folgejahren wuchs das städtische Krankenhaus mit Anstieg der Bevölkerungszahl in Bremen stetig an. Es bildeten sich unterschiedliche Fach-

abteilungen, unter anderem die Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, die Radiologische Diagnostik und Nuklearmedizin sowie die Strahlentherapie. Heute ist das Haus als medizinisches Kompetenzzentrum der Region zudem akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen. Auch in jüngster Vergangenheit ist im Klinikum Bremen-Mitte viel passiert, u.a. auch struktureller Natur: So wurde das frühere Zentralkrankenhaus St.-Jürgen-Straße am 1. Januar 2004 in eine gemeinnützige GmbH des Landes Bremen umgewandelt. Mit diesem Wechsel der Rechtsform änderte sich auch der Name in Klinikum Bremen-Mitte gGmbH. Gleichzeitig bildete das Haus mit den anderen drei kommunalen Krankenhäusern Bremens eine gemeinsame Holding unter der GesundheitNord gGmbH.



Verantwortung für Mensch und Natur

Als Haus der Maximalversorgung verfügt das Klinikum über alle notwendigen personellen und apparativen Voraussetzungen, um Schwerst- kranke optimal, dem neuesten Stand der Forschung entsprechend, zu behandeln. Um die hohe Qualität langfristig zu sichern, wurde im Krankenhaus bereits 1994 im Rah-

men eines Forschungsprojektes die Stabsstelle QM eingerichtet. Im Jahr 2000 entstand die Abteilung Qualitätsmanagement, in der heute sieben MitarbeiterInnen tätig sind. Ihre Aufgabe ist die Umsetzung und Begleitung qualitätsfördernder Maßnahmen. Im Team werden zum Beispiel neue Prozesse der Ablaufplanung in



Daten und Fakten

● ● Adresse:

Klinikum Bremen-Mitte gGmbH
St.-Jürgen-Straße 1
28205 Bremen
Telefon 0421/497-0
www.klinikum-bremen-mitte.de

● ● Kennzahlen:

Im Jahr 2003 hatte das Klinikum Bremen-Mitte eine Auslastung von 85 Prozent. Die Patienten verweilen durchschnittlich 7,4 Tage im Haus. Für ihre Behandlung wurden 140.000 qm Wasser, 15.000.000 Kwh Strom, 7.400.000 Kwh Gas, 32.000 Mwh Wärme und 7.000 kg Narkosegase verbraucht.

● ● Mitarbeiter:

Das Krankenhaus mit 1.148 Planbetten beschäftigt 3.750 Mitarbeiter. Nicht nur in seiner Leistungskraft, sondern auch in Sachen Ausbildung ist die Gesundheitseinrichtung groß: Insgesamt stehen 384 Ausbildungsplätze für angehende Krankenpfleger, Kinderkrankenpfleger, Technische Assistenten und Ärzte zur Verfügung.

● ● Kontakt für Umweltfragen:

Dr. Sabine Ehlken
sabine.ehlken@klinikum-bremen-mitte.de



Ambulanzen und Operationssälen entwickelt, die Betreuungsangebote für PatientInnen mit bestimmten Krankheitsbildern optimiert sowie die EDV-Systeme zur Unterstützung in den Kliniken ausgebaut. Dass das Ziel, PatientInnen immer besser zu versorgen, häufig auf Kosten der Umwelt erreicht wird, weiß man auch im Klinikum Bremen-Mitte. Doch hier hängt die Verantwortung für die Gesundheit des Menschen eng mit der Schonung der Umwelt zusammen. »Als Großbetrieb mit einer Vielzahl von Patienten und dem daraus resultierenden enormen Verbrauch an medizinischen Artikeln, Chemikalien, Medikamenten, Wasser und Energie

Umweltschutz mit Qualitätssiegel

Mit der Einführung des Umweltmanagementsystems hat sich die Gesundheitseinrichtung dazu verpflichtet, den betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern. »Dieser Herausforderung stellen wir uns mit verschiedenen Maßnahmen«, erklärt Dr. Ehlken. Abfälle werden konsequent vermieden, Wertstoffe nach über 30 Fraktionen auf dem eigenen Recyclinghof getrennt und zum Recycling gegeben. Durch die Aufbereitung und Wiederverwendung von Lösemitteln wie Alkohol und Xylol konnte das Haus Einsparungen von circa 10.000 Liter Sonderabfall pro Jahr erzielen. Auch der Gebrauch von Gefahrstoffen ist im Klinikum deutlich reduziert worden. So kommen bei Einhaltung aller Hygienevorschriften statt 0,07 Liter Desinfektionsmittel pro Quadratmeter Reinigungsfläche nur noch 0,03 Liter zum Einsatz. Belastete Abwässer durchlaufen Behandlungssysteme, bevor sie in die Kanalisation gelangen, und gezielte Wassersparmaßnahmen sowie Wärmerückgewinnungsanlagen schonen Ressourcen erheblich. Das führte zu einer Kostenersparnis von rund 91.000 Euro. »Für das, was wir

trägt ein Krankenhaus zur Belastung der Umwelt bei. Um diesen vielfältigen ökologischen Problemen entgegenzutreten haben wir seit 1992 eine Stabstelle Ökologie, eine Abfallkommission und seit 2000 einen Umweltausschuss eingerichtet«, sagt Dr. Sabine Ehlken, Umweltmanagementbeauftragte des Klinikums. Damit und mit vielen weiteren Aktivitäten zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume übernahm das Haus eine Vorreiterrolle in Sachen Umweltschutz: Als erstes Krankenhaus in Bremen wurde das Klinikum 2002 nach EMAS II (Environmental Management and Audit Scheme) zertifiziert.

bisher erreicht haben, sind unsere Mitarbeiter verantwortlich. Mit ihrem Engagement und vielen Ideen haben sie wesentlich zum Aufbau und zum Gelingen des Umweltmanagementsystems beigetragen«, betont Dr. Ehlken. Die innovativen Konzepte des Klinikums im Bereich Umweltschutz haben das Haus auch im Ausland bekannt gemacht: »Umweltbehörden aus Spanien, Kamerun und China sowie internationale Organisationen wie GTZ und WHO sind bereits bei uns gewesen, um sich über unser Umweltmanagementsystem zu informieren«, erzählt Dr. Ehlken. Seine Vorbildfunktion möchte das Klinikum Bremen-Mitte nun mit dem Beitritt zur 'partnerschaft umwelt unternehmen' noch weiter ausführen. »Es ist uns wichtig, andere Krankenhäuser und Unternehmen mit unseren Erfahrungen zu motivieren, durch die Förderung des betrieblichen Umweltschutzes ökologischer zu wirtschaften«, so die Umweltmanagementbeauftragte. Darüber hinaus erhoffe sich ihr Haus einen regen Informationsaustausch und eine gute Zusammenarbeit der teilnehmenden Betriebe und der bremischen Verwaltung.